

C O P I A

Eines

Vornehmen Schreibens

Aufm Sunde

an einen vertrauten Freund / betreffende die
neuliche

See-Schlacht im Sunde /

Zwischen

Holländischer und Schwedischer

Flotten /

Sampf

Beygefüigten Ursachen

warumb

Ihre Fürst. Zu. der Hertzog

von Cuhrland von der Schwedischen Par-

tey / in seiner Hoffstadt zu Mittaw unter dem Schein

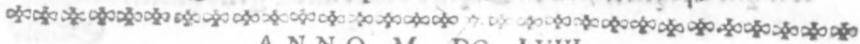
guter Freundschaft überfallen und weggeführt

ret worden; wie dieselbe von Schwedi-

scher Seite außgegeben worden;

Wie dann auch

Was Gestriges Tages aus dem Polnischen
Lager vor Thoren einkommen ist.



ANNO M. DC. LVIII.

N 67

Copia eines vornehmen Schreibens aus
dem Sunde vom 9. Novem. Anno 1658. an einen
vertrauten Freund/ betreffende die newliche Seeschlacht im
Sunde zwischen Holländischer und Schwedi-
scher Flotten.

W Ein Herr/ die vielfältige Güt- und Wolthat so
mir in wehrender Zeit meiner Anwesenheit in
Danzig in dessen Hause erwiesen / ermahnet
mich durch dieses Schreiben unsere gute Corre-
spondes zu continuiren/ verhoffe auch der Herr
werde gerne den Succos meiner Anfunfft im Sunde vernom-
men haben/ Nach dem wir eine geraume Zeit einen contrarien
Wind gehabt / hat dennoch der höchle Gott gestern morgens
uns Wind aus Nordē verliehen/ worauff wir mit Anbrechung
des Tages die Segel auffgezogen/ hinter der Lapp/ wofelbst wir
uns drey oder vier Tage auffhielten/ mit 35 Orloch- Schiffen/
sowol groß als klein/ nebenst den Fleuten mit 16. 22 zum theil
24. Stücken mundiret / worinn der meiste Theil unser Infan-
terie war.

Die Schweden lagen hingegen im Sunde in die 42. à
44. Orlog- Schiffe starck / umb uns den Paß zu disputieren,
zogen ihre Segel auff hinter dem Schloß Crohnenburg / und
trachteten deß Passes im Sunde sich zu impatroiren, umb
uns auch den Wind zu benehmen/ diß alles aber haben wir ih-
nen verhindert; Darauff gieng der Tantz an zwischen 9. und
10. uhren des morgens/ und wehrete 5 Stunden: Es ist scharff
zugangen/ also/ daß wann die unsrigen alle wol gefochten hätte/
hätten wir eine ganz vollkommene Victoria erlanget / und die
ganze Schwedische Flotte ruiniret. Die Schweden ddrffen
sich nicht rühmen / denn ich meine daß wir sie ruiniret haben/
wir haben ihnen 7. à 8. Schiffe verbrand / genommen und in dē
Grund

Grund geschossen/ und ich weiß nicht daß wir hätten mehr ver-
lohren als unsern Vice Admiral Witte Wittessen/ welchen ich
estimire, einer sagt daß er verbrand ist / andere hergegen / daß
er gesunken. Der Vice-Admiral Peter Floris ist mit seinem
Capitain erschlagen. Ich bin 2. Stunden lang in der Bataglie
gewesen zwischen den Schwedischen Schiffen/ in dem die Un-
srigen alle unter Wind wahren/ so weit von mir als man mit ei-
nem Canonschuß abreichen können / Inmittelst gaben mir die
Herren Schweden nach der Ordnung ihre Salven / welche
ich ihnen auch nicht unbezahlt gelassen / wie brass auch der Ge-
neral Wrangel ist. und mir hart gedrawet hat / so hat dennoch
so wenig Er/ noch die Seinige sich unterstehen dürffen / mich zu
abordiren/ welches sie wol hätten thun können / wegen unserer
Lawe und Segel so meist zu Schanden geschossen waren/ hat-
te auch in meinem Schiff allbereit 5. Schuch Wasser / zudem
war das forderste Theil des Schiffs in den Brand gerathen/ da
die Meinigen sich nicht hazardiren wolten mich zu secundi-
ren. Gott aber sey einig gelobet der mir glücklich durchgeholf-
fen. Ich habe ungesehr 40. Tode und fast so viel Verwundes-
te auff meinem Schiff / davon die meisten Arme oder Füsse ver-
lohren haben/ diß seynd aber die gemeinen Früchte des Krieges;
Ich habe Gott lob alle meine Officirer behalten/ nur daß mein
Capitain an der einen Hand / da er in Jüngstem Englischem
Kriege ein Unglück an gehabt/ bleisset worden. Ich bin vor
meine Persohn frisch und unverlezt erhalten / nur daß ich am
Podagra eine geraume Zeit darnieder liegen müssen/ und habe
diese Tage mehr Pein gehabt / als nie zu vorn / dennoch hat
Gott der Herr mir die Gnade gegeben/ daß sie mich mit einem
Stuel oben auffß Schiff haben bringen können/ woselbsten ich
auch der ganzen action abgewartet/ und dßses Schreibe nach-
mals an den Herrn abgehen lassen. Mein Schiff ist sehr be-
schä

schädiget / hoffe dennoch solches bald zu repariren, und die Schwedische zerstreute Schiffe damit wieder zu besuche; Wir haben gegen Abend 6. Dänische Schiffe rescentriert zwischen Weenen und Copenhagen / welche sich mit uns nicht bey solcher Action haben conjungiren können / weil ihnen der Wind contrarie war. Und diß ist also unser Combat gewesen. Von Schwedischer seiten haben wir 3. erobert / und gesehen 5. in Grund gehen / benebenst etlichen Branden; Wir haben nyr den Vice - Admiral mit seinem Schiff verlohren / welchen ich sehr beklage / weil er ein guter Cavaller war. Die ganze Schwedische Infanterie hat Copenhagen quitiret diesen Morgen / aber die Cavallerie ist noch g. blieben.

Ein ander Schreiben von selbiger Hand / dedato 22. Novemb.

Ich habe dem Herrn vom 9. dieses den Verlauff unsers Seegefehches im Sund mit der Schwedische Flotta außführlich berichtet / hoffe es werde wol seyn zu Handen kommen; ein mehrers wird derselbe von Bringern dieses meinem Schiffes Capitain zu erlernen haben / weil selbiger diese Schlacht mit angesehen hat; Den 10. dieses setten die übrigen Schwedischen Schiffe / nach dem sie da eingelauffen in Lands-Crohn / ohne ungefehr 3. oder 4. Schiffe / welchen wir den Lauff verhindert; Wir haben sie alle umbzingelt / und seynd iso werckstellig den Eingang dieses Hafens zu versperren / damit sie nicht heraus kommen mögen. Die Schweden haben noch eine halbe Meile weaes von Copenhagen ihr Quartier / daselbst haben sie sich fortificiret, man saget daß sie ihre forcen aus Fühnen entbohten haben / Von hter aber hat man etliche Krigs-Schiffe außgeschleket nach dem Belth / die Übersetzung der Branden-
bur:

Kurlischen Völcker nach Seeland desto mehr zu facilitiren;
Im übrigen erwarte weitere Ordre der Herren Gener. Staa-
den / ob mit meiner Flotte allhie ferner verbleiben / oder einen
theil deroeselben nach Holland / weil es späte ins Jahr läufft / zu-
rück kehren soll.

Aus Ehrland vom 29. Novemb.

X 68

Dem Herrn habe auff sein letztes Schrei-
ben und inständiges Begehren / was nehmlich
den König von Schweden und den General
Duglas verursacht habe / so strenge mit dem
Herzog von Ehrland zu procediren / mit we-
nigem dieses nur hinterbringen wollen / Das ih-
rem Vorgeben nach.

1. Der Herzog von Ehrland von Anfang
des Schwedischen Kriegs mit Pohlen / allezeit
dem Schwedischen Estat zuwider / hergegen
dem Polnischen zugethan gewesen sey.

2. Das wie der Moskowiter Riga belä-
gert / gemeldter Herzog solcher Parthey nicht
allein allerhand Zufuhr thun lassen / sondern
auch selbiger Raht und Hülffe / wie solche Stad
zu emportiren / gegeben.

3. Hat selbiger dem General Gonsiewski
in Samoyten Anschläge ertheilet / wie die 10.
Schwedische Regimenter unterm Grafen
Magno de la Garde allda liederlich auffgerieben
worden.

4. Sater bey den Moskowitern unter-

bar

bawet / Damit die Englische Legation zur Media-
tion nichts fruchten mögen / sondern aufgeschla-
gen worden.

5. Hat die Hertzogin von Cuhrland den
Churfürsten von Brandenburg zu Königsberg
von Schwedischer Seiten ab / und an Polni-
sche Seite durch ihr inständiges Anhalten ge-
zogen.

6. Wie Sie von da mit Frewden wieder
zurück kommen / hat Sie der Stadt Riga alles
böses und Unheil prognosticirt.

7. Hat der Hertzog sich angelegen seyn las-
sen / den Mostowiter und den König von Po-
len zu vereinigen und wider Schweden zu hal-
ten.

8. Hat Er mit Außländischen Potentaten
tractiret / wie nemlich / im Fall wenn Riga wie-
der von den Pohlen solte belagert werden / sie
in andern Seehafen von Cuhrland vornemb-
lich zur Windaw Appulen und Einfahrten ha-
ben möchten.

9. Hat der Hertzog 3000. Man aus seinem
Beutel auff die Beine bringe und sowol Pohlen
als dem Cuhrfürsten von Brandenburg zuschi-
cken wollen.

Diesen Ursachen sollen in kurzem noch mehr
folgen.

Aus Hadersleben vom 28 Nov.

Den 9. Novem. st. ver. haben die Pohlen Lärm vom
Feinde gehabt / der mit Anzündung 14. à 15. Dörffer sich sehen
lassen. Der Herr Woywoda Ruski Czarnocki aber ist ei-
lends zu Pferde gessen / die Schweden aber haben der Pohlen
nicht

nicht abgewartet/ sondern sich in Friederichsöde gezogen. Der Feind hat bey dieser Gelegenheit unter die Dorff- Prediger spargieret als wehre von Schwedischer Generalität Ordre gekommen/ alles in die 12. Meilen in den Grund abzubrennen. Selbigen Tages seynd bey Ihr. Churfürstl Durchl. Schreiben angekommen / berichtende/ daß Ihr. Königl. Maytt. von Dennemarck 3. Ihrer Hoff- Räte an Ihr. Churfürstl. Durchläuchtigkeit abgefertiget/ welche den 4. Novemb. aus Kopenhagen außg. gangen / bringen Nachricht / daß der Feind annoch zwar in Se-land stehet/ aber von der Stadt Copenhagen Belagerung zurücke gewichen / Ihr. Churfürstl. Durchl. haben zu Flensburg viel Schiffe zuammn gebracht / und setzen über nach Sonderburg/ sollen bereits in die 800. Fuß. Knechte und 500 Pferde glücklich überkommen seyn. Die Schweden haben vor dero Ankunfft alle ihr. Pagage zu Schiffe gebracht und zu ihren Diensten liegen noch zwey grosse Schiffe unter dem Schloß Sonderburg / ohne zweiffel zu dem Ende/ daß da sie sich möchten übermannet sehen zu Wasser die Flucht zu nehmen. Jezt fort kommet auch Nachricht von Ankunfft des Herr Woywoden Podlaski und Starosten Babimostski / welcher mit 20. Cornetten/ darunter 1. Fahne- Hussaren/ allbereit zu Schließwig angelanget / und also ehester Tagen allhier erwartet werden.

Außm Lager vor Thoren vom 1. Decemb.

Nachdem nunmehr die Herrn Polen abermal ein Hornwerck / ohne das newe Werck / einbekommen / und den Wall biß an das Culmische Thor ganz frey auch wol besetzt haben; Will es sich nun mehr von Schwedischer Seiten mit den Tractaten besser / wie vor dem/ anlassen/ gestaltsam dan der in Thoren liegende Schwedische Commend. Gen. Major Bühlaw / weil

weil er siehet/ daß ihm fast alle beste Posten abgenommen wer-
den und offte auffß eusserste zugesetzt wird/ er zum Accord sich
verstehet; und gehen deswegen tag täglich Trompeter mit
Schreiben auß und ein; Gestriges Tages ist Jhr. K. M. Se-
cretarius. Monf. Trabuth auff Begehre des Hn. Ochsensterns
von J. Maj. nach der Stadt abgefertiget worden/welcher zwis-
schen Wall und Maroren auch mit ihm unterschiedliche mahl
Unterredung gehalten; Ober dieses hat so wol gemeldter Hr.
Bent. Ochsenstern als auch der Commendant Bühlaw an Jh.
Gu. den Hn. Groß-Sangler geschrieben/worin begehret wird/
daß ihnen möchte vergönnet werden/daß sie die Puncta ihrer un-
ter handen habenden Tractate/ dem Schwedischen Hn. Gene-
ralissimo Prinz Adolpho notificiren möchten/welche alsdani
so viel besser würden können von staten gehen; Als habe J. K.
M sich gnädigst belieben lassen/ daß ein Trompeter von ihnen
möge nach Marienburg abgefertiget werden: Hoffen also / dz
durch Gottes Hülffe und Beystand/ dieses alles zur glücklichen
Endschafft gedenen werde; Die Puncta dieser Tractaten wer-
den noch in höchster Stille gehalten/welche aber/ so bald sie nur
werden geschlossen seyn mit ehestem erfolgen sollen.

Zus Dankig vom 3. Decemb.

Alhier ist der Französische Ambassadeur Monf. de Lom-
bres angekommen/ man kan nicht eigentlich wissen zu was In-
tent/ dennoch soll er sich in Vertrauen so weit außgelassen ha-
ben/ daß/wills Gott nicht 8. Tage vorbey gehen würden/so
würde Thoren schon in Polnischer Hand seyn/wel-
ches höchlich zu wünschen.

